

# Ein Bündel Vorschläge

Nationale Schülerkonferenz bezieht Stellung zur Sekundarschulreform

LUXEMBURG  
CHRISTIAN BLOCK

Mit den Schülerkomitees aus den Lyzeen des Landes hat sich die Nationale Schülerkonferenz CNEL zusammengesetzt, um Vorschläge für die anstehende „Secondaire“-Reform auszuarbeiten. Gestern stellten Max Bintener und Catia Biel, der Präsident und die Vizepräsidentin der „Conférence Nationale des Élèves du Luxembourg“ die Ideen der CNEL vor, die sich in der Hauptsache um die Schwerpunkte Sprachen, Orientierung, Bewertung, Partizipation und die Art und Weise der Korrekturen drehen.

## Englischunterricht homogen gestalten

Angefangen beim Englischunterricht, der anders als bisher einheitlicher gestaltet werden sollte: Spätestens ab der 6e beziehungsweise 8e sollten alle Schüler mit dem Englischen in Berührung kommen. Auch im „régime préparatoire“, in dem bisher kein Englisch unterrichtet wird, sollten ab 8e zumindest Grundkenntnisse vermittelt werden.

Beim Thema Orientierung hat sich die CNEL erneut für eine psychologische Bewertung bei der Orientierung von der Grund- in die Sekundarschule ausgesprochen. Außerdem müssten die Schüler, die nicht mit der für sie getroffenen Orientierung einverstanden sind, die Chance bekommen, eine Zulassungsprüfung für die jeweilige Klasse zu schreiben. „Die Schüler sollen auch besser auf das System mit 60 Punkten vorbereitet werden“, sagte Bintener weiter. Gleiches gilt für Klassenarbeiten. Ab dem 4. Zyklus sollte hier eine Vorbereitung einsetzen.

## Obligatorische Praktika

Auch innerhalb des Sekundarschulwesens sieht die CNEL Verbesserungsbedarf bei der Orientierung. Ab 5e beziehungsweise 9e sollten obligatorische Praktika eingeführt werden, um Schülern beispielsweise Einblick in verschiedene Berufe zu ermöglichen, bevor sie sich weiter festlegen - dies gilt auch für die Wahl einer Sektion im „Enseignement Secondaire“. Ausgehend von der Beobachtung, dass



Foto: Hervé Montaigu

## Max Bintener und Catia Biel: In jedem Fall lehnt die CNEL eine Absenkung des Niveaus des Sekundarunterrichts ab

einzelne Lyzeen gute Aufklärungsarbeit zu den einzelnen Sektionen machen, spricht sich die Schülerkonferenz für ein allgemein verbessertes Informationsangebot aus, das beispielsweise eine Einführung in dann neue Fächer wie Wirtschaft beinhalten könnte. Ein anderer Vorschlag wäre die Veranstaltung einer Berufsmesse nach dem Vorbild der Studentenmesse, um Berufe entdecken und Fragen stellen zu können.

## Am 60-Punkte-System festhalten

Mit Ausnahme der Berufsausbildung besteht die CNEL dann auf einem Festhalten am 60-Punkte-System im „Secondaire“, mit dem sich die Schüler ihrer Ansicht besser zurechtfinden. Gleichzeitig spricht sich die CNEL für neue pädagogische Methoden aus, die mehr Wert auf Verständnis legen als auf Auswendiglernen.

Eine stärkere Wertschätzung des Luxemburgischen ist ein anderer Punkt im Forde-

### WEITERE FORDERUNGEN

#### Kurz und knapp

Als Stellvertreter der Schülerkomitees fordert die CNEL eine größere Unterstützung seitens der Lyzeen und des Ministeriums.

Die Mitglieder der Komitees sollten für ihr Engagement ein Zertifikat erhalten.

In der Oberstufe sollen Schüler eine „double correction“ anfragen können.

Auf 1e und 13e soll die zweifache Korrektur wieder obligatorisch werden.

Bei den Abschlussexamen an der Dreifachkorrektur festhalten.

rungskatalog der Schülerkonferenz. Statt nur auf 7e sollte der Unterricht bis auf 5e/9e ausgeweitet werden.

Die 1998 ins Leben gerufene CNEL ist eine Plattform, in der die Schülerkomitees der 41 luxemburgischen Lyzeen vertreten sind und die somit als Sprachrohr der Schüler im Sekundarschulwesen sieht. ●

## NEWS



## Nationalitätengesetz: Positiv, aber Luft nach oben

LUXEMBURG Als eine Verbesserung der bestehenden Gesetzgebung und eine notwendige Reform beschreibt die Handelskammer die geplante Reform des Nationalitätengesetzes. Gleichzeitig bedauert sie, dass in einigen Punkten lediglich die Situation von vor 2008 wiederhergestellt werde, schreibt die „Chambre de Commerce“ in einer Mitteilung anlässlich der Veröffentlichung ihres Gutachtens. Die Reform hätte also in den Augen der Handelskammer weiter gehen können. So wirft sie etwa die Frage auf, ob das eingeführte Bodenrecht und die daran gebundenen zwei Bedingungen nicht zu restriktiv sind, da es im Grunde keinen Unterschied für die Integration eines in Luxemburg geborenen Kindes in der Gesellschaft mache, ob die Eltern zwölf Monate vor der Geburt im Land gewohnt haben oder nicht.

Ein anderer Punkt: Wenn die Handelskammer eine Ausweitung des Zugangs zur luxemburgischen Nationalität begrüßt, wodurch es auch mehr Wahlberechtigte gibt, so müsste man gleichzeitig über die Rahmenbedingungen für die Ausübung dieses Wahlrechts nachdenken. Beispielsweise über eine verstärkte Nutzung von Deutsch und Französisch in der nationalen Politik und in den Medien, etwa in den Wahlkampagnen.

Anderer Vorschlag der Handelskammer: Da Grenzgänger ein wesentlicher Bestandteil des sozioökonomischen Lebens sind, soll über Formen der Teilhabe diskutiert werden. Als eine Möglichkeit nennt die Handelskammer die Einrichtung eines nationalen Rats für Grenzgänger. CB

● Direktlink zum Gutachten  
[tinyurl.com/avis-cc](http://tinyurl.com/avis-cc)

# „Voll motiviert“

DP eröffnet Reigen der parlamentarischen Bilanzumtrunksessen

LUXEMBURG Die Abgeordnetenkammer kommt in dieser Woche zwar noch zu drei öffentlichen Sitzungen zusammen, aber die DP zog gestern trotzdem schon mal Bilanz der parlamentarischen Arbeit der vergangenen Monate. Damit eröffnete die Partei des Premierministers den Reigen der sogenannten parlamentarischen Bilanzumtrunksessen, die alljährlich kurz vor der Sommerpause von den im Hohen Haus vertretenen Parteien organisiert werden. Die Bilanz von DP-Fraktionschef Eugène Berger fiel erwartungsgemäß positiv aus, habe die Koalition doch in den letzten Monaten eine ganze Rei-

